



ANDRÁSSY  
UNIVERSITÄT  
BUDAPEST



Konrad  
Adenauer  
Stiftung

## Perspektiven der Erinnerungskultur in Europa

*Deutsch-ungarische Expertentagung*

### – Programm –

*Zeit:* 25. April 2013, 10 – 20 Uhr  
*Ort:* Andrassy Universität Budapest, Pollack Mihály ter 3, 1088 Budapest  
*Raum:* Spiegelsaal

*Organisation:* **PD Dr. Hendrik Hansen** (Professur für Politikwissenschaft und Dekan der Fakultät für Vergleichende Staats- und Rechtswissenschaften)  
**Prof. Dr. Manfred Wilke** (Professor für Soziologie, Berlin; Projektleiter beim Institut für Zeitgeschichte München)

*in Kooperation mit:*  
Konrad Adenauer Stiftung, Büro Budapest  
Donauinstitut für interdisziplinäre Forschung der Andrassy Universität Budapest

### Zum Thema:

Der Schwerpunkt der deutschen Erinnerungskultur liegt bislang auf der Auseinandersetzung mit den Tätern und Opfern der beiden deutschen Diktaturen. Zwei Dimensionen der Aufarbeitung der nationalsozialistischen und der kommunistischen Vergangenheit kommen dabei zu kurz: die europäische Dimension der Erinnerung an diese Vergangenheit und die Auseinandersetzung mit der Prägung der breiten Mehrheit der Gesellschaft, die weder Täter noch Opfer im engeren Sinne waren, durch die Diktaturerfahrung. Das Ziel der Tagung ist es, einen Beitrag zur Überwindung dieser beiden Defizite zu leisten.

Die Tagung soll über die Auseinandersetzung mit diesen beiden Aspekten der Erinnerungskultur hinaus den Erfahrungsaustausch zwischen deutschen und ungarischen Verantwortlichen in diesem Bereich ermöglichen. Die deutschsprachige Andrassy Universität Budapest, die im Jahr 2001 von der Bundesrepublik, Ungarn, Österreich sowie den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg gegründet wurde, um im Bereich der universitären Bildung und der Wissenschaft eine Brücke zwischen West- und Osteuropa zu schaffen, wird Gastgeber der geplanten Tagung sein.

*Mit deutsch-ungarischer Simultanübersetzung.*

*Anmeldungen mit dem beiliegenden Formular bitte per E-Mail bis 18.4.2013 an: [info.budapest@kas.de](mailto:info.budapest@kas.de)*



TAMOP-4.2.2/B-10/1-2010-0015

ab 9.30: Registrierung

**10.00-10.15 Uhr | Begrüßung**

Frank Spengler, Konrad-Adenauer-Stiftung Budapest  
PD Dr. Hendrik Hansen, Andrassy Universität Budapest  
Prof. Dr. Manfred Wilke, Professor für Soziologie, Berlin

**10.15-12.15 Uhr | Panel 1: Der Vergleich des Stellenwertes von Nationalsozialismus und Kommunismus in der deutschen und ungarischen Erinnerungskultur**

*Moderation:* Prof. Dr. Manfred Wilke (Professor für Soziologie, Berlin)

*Impulsreferate von:*

Prof. Dr. Hans-Joachim Veen (Vorstandsvorsitzender der Stiftung Ettersberg)

Dr. Krisztián Ungváry (Historiker, Budapest)

PD Dr. Hendrik Hansen (Professur für Politikwissenschaft, Andrassy Universität Budapest)

*anschließend:* Diskussion

12.15-13.15 Uhr: Imbiss

**13.15-15.00 Uhr | Panel 2: Die Erinnerung an Nationalsozialismus und Faschismus**

*Moderation:* Hans Kaiser (Minister a.D.)

*Impulsreferate von:*

Dr. Peter März (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München)

András Szécsényi (Direktor der Sammlung der Holocaust Gedenkstätte Budapest)

*anschließend:* Diskussion

15.00-15.30 Kaffeepause

**15.30-17.30 Uhr | Panel 3: Die Erinnerung an den Kommunismus**

*Moderation:* PD Dr. Hendrik Hansen (Professur für Politikwissenschaft, Andrassy Universität Budapest)

*Impulsreferate von:*

Prof. Dr. Axel Klausmeier (Direktor der Gedenkstätte Berliner Mauer)

Péter Eötvös (Leiter der Arbeitsgruppe „Verbrechen des Kommunismus“, KDNP)

Prof. Dr. Manfred Wilke (Professor für Soziologie, Berlin)

*anschließend:* Diskussion

**18-20 Uhr | Panel 4: Politik und Erinnerungskultur**

*Moderation:* Dr. Peter März (Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München)

Vortrag von Roland Jahn (Bundesbeauftragter für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik): Die Prägung der Gesellschaft durch Diktaturerfahrung.

anschließend Podiumsdiskussion mit:

Prof. Dr. Attila Horvath (Professor für Rechtsgeschichte, ELTE/PPKE Budapest) -

*angefragt*

PD Dr. Csaba Szabó (stv. Direktor des Collegium Hungaricum Wien)